



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Zehen-Tägige Erspiegelung Oder Erneuerung deß Geists**

**Schott, Marianus**

**Costantz, 1688**

Vorbildung der Gutthat deß Geistlichen Ordens-Stand.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38172**

von dir / daß du mir schickest den H. Geist / mit welchem  
 dem mein H. Vater benedictus angefüllt / daß  
 ich also gleich wie andere meine Mitbrüder  
 Schwestern / in demselbigen nicht allein mit dem  
 Mund schreie Abba Vater oder Mutter / sondern  
 vielmehr mit dem Werck des H. Gehorsams  
 Unterthänigkeit mich zuerkennen gebe daß ich  
 solches Kind seye / zu welchem du mich hast beruffet  
 vnd auffgenommen.

Beschluß der übergebeneden Mutter  
 des vnd Jungfrau Maria Dem H. Schutz-  
 gel. H. Benedicto / Scholastica / v. vnd andern  
 Patronen.

### Vorbildung der Gutmacht des Geistes im Orden Stand.

**D**er Mensch ist also genaturt / daß er muß  
 lieben haben / es seye was es wolle / solche  
 Anmuthung hat ihme mitgetheilt der lieblich  
 Gott auß seinem Göttlichen Wesen / welches anders  
 nichts ist / nach Zeugnuß des H. Joannis , als  
 Liebe. Diese dem Menschen mit dem Ebenbild Gottes  
 eingegossene Anmuthung ist also stark / daß sie  
 schwärlich von der einmal ergriffenen Sach  
 scheiden : Dahero kombt daß dem Menschen  
 schwer fällt diser Anmuthung von den zeitlichen  
 dlichen Sachen seine Begürlichkeiten / ja auch  
 selbst abzuwenden / vnd mit solcher widerumb  
 ergriffen vnd zuhafften das größte vnd höchste  
 Der Ursachen halber die ewige Wahrheit von  
 langung solches Guts bezeugt / daß niemand wer  
 können solches einiges ewiges Gut in dem Himmel  
 durch

Durch diese Anmuthung bekommen / als allein die  
Gewalthätigen. Hat also / damit dieses Band der  
Liebe in sich solches widerumb verstricket / müssen der  
gewalthätige Göt kommen / vnd durch den Ge-  
walt seiner Liebe abreißen / die wol angebachne vnd  
anklebende Sünd durch sein bitteres Leyden vnd  
Sterben. Liebes Kind / solche Begird dich durch  
die Liebe mit dem grossen Göt zuvereinbahren / hat  
dich ohnzweiffel angetrieben eben den jenigen Werk-  
zeug Gewalthätig in die Hand zunehmen / welchen  
ergriffen der Sohn Gottes / dir zu einem Exem-  
pl (wie solches in der heutigen ersten Betrachtung dir der  
H. Geist wird genugsamb erkläret haben) vnd zusol-  
gen dem Rath des H. Vatters Benedicti, mit wel-  
chem er dich ermahnet / daß du durch die Mü-  
h vnd Arbeit des Gehorsams widerkehrest zu dem jenigen /  
von welchem du durch die Faulheit des Ungehorsams  
bist abgewichen / dahero er noch weiters gar  
schön dir sagt / was du sollest von dieser Anmuthung  
der Liebe auflösen vnd scheiden : Derohalben wird  
sehr mein Red zu dir gericht / der du deinen eigenen  
Willen / das ist / deiner eignen Liebe absagest / vnd also  
zu diesem Ziel vnd End die allerstärckeste vnd für-  
trefflichste Waffen des Gehorsams annimbst.

Ist also diß allein dein Ziel vnd End / daß du  
dich auff solche Weis von allem einschlagest / vnd  
also durch das Band der Liebe mit Göt widerumb  
verknüpfest. Hast aber Ursachs genug : dann wie  
der H. Joannes in der Liebe Gottes gang verwicklet /  
angezeigt. Er hat vns zu erst geliebt.

Höre wie der H. Cantelbergische Erz-Bischoff  
Edmundus, welcher in der Schul vnsers H. Vaters

NVI

H 6

zers Benedicti aufferzogen/ ein sonderbahre Kund-  
 same wegen seiner Englischen Jungfrawschafft mit  
 dem Kindlein JEsus hatte / dir die Ursach deiner  
 GDeit zulieben fürstellet in dem Buch daß er den  
 Brüdern zu Pontiniac schreibet im 4. Capitel/  
 so dich anredend : Erwege die grosse Gutthaten  
 dir der gürtige GDeit hat erweisen/ vnd je länger je mehr  
 erweise/ so wirst gewiß der Matery genug finden  
 mit welcher du das Fewr der Liebe wirst anzünden  
 können. Ein Zundel hast du der Liebe/in deme da  
 nichts warst/er dich auß nichts erschaffe:vñ noch we-  
 zers nachdem du durch die Sünd verlohre/hat er dich  
 sorgfältig gesucht: nach dem du bist durch die Sünd  
 verführt wordē/hat er dich erlöser:Nachdem du schon  
 verdambt / hat er dich ledig gemacht : nachdem du  
 in der Sünd gebohren/ hat er dich getaufft. End-  
 lich/nach dem du ganz unforsam vnd freventlich  
 täglich in deinen Sünden fortgefahren / hat er-  
 höchster Sanfftmuth vnd Gedult dich übertragen  
 auff dich gewartet/ vnd ganz liebeich vnd Väter-  
 lich auffgenommen / vnd gesetzt in seine vnd der sei-  
 nigen Klösterlichen Versammlung. In diser aber  
 wann du schon täglich sündigest/ so ermahnet er dich  
 Wann du Straff verdienest / so laßt er dir selbst  
 nach. Wann du fallest/so lehret er dich. Wann du  
 zweifflest/so zeigt er dir die Wahrheit. Wann du hun-  
 gereest/so speiset er dich. Wann du dürrest/so tränck-  
 er dich. Wanns dich frieret / so erwärmet er dich.  
 Wann dir zu heiß / so erquicket er dich. Wann du  
 wachest/ so erhaltet er dich. Wann du schlaffest/ so  
 hütet er dich. Wann du aufstehest / so hilfft er dir.  
 Wann du fallest/so hebt er dich auff. Wann du sie-  
 gest/

und  
 fe m  
 ein  
 den  
 el/ab  
 er d  
 me  
 den  
 and  
 da d  
 we  
 r dich  
 Sün  
 schen  
 in d  
 Ein  
 rlich  
 mit  
 gen  
 rter  
 er se  
 abe  
 dich  
 lbtig  
 in du  
 hure  
 nach  
 dich  
 du  
 / so  
 dir  
 für

keff/ so halter er dich. Wann du stehest / so trägt er  
 dich. Wann du gehest / so führet er dich. Wann du  
 dich umbkehrst / so leyret er dich. Wann du zu ihm  
 kombst / so nimbt er dich auff. Wann du von ihm  
 weichst / so ziehet er dich wider zu ihme. Wann du  
 ir gehest / so ruffet er dir. Wann dir wehe ist / so  
 stärket er dich. Solche vnd andere dergleichen  
 Gnaden vnd Gutthaten theilet dir mit dein Gespons  
 vnd Süßigkeit deines Herzens Iesus / dessentwe-  
 gen wann du auch ein Süncklein der Liebe in dir  
 hast / sollest allezeit von Gott reden / oder an ihn ge-  
 dencken / täglich ihme danken / vnd Tag vnd Nacht  
 ihn loben vnd preysen. Zu Morgen / oder zu Mitters-  
 nacht / wann du auffstehest / so gedencke wie vil taus-  
 sent Menschen in selbiger Nacht mit Leib vnd Seel  
 zu grund gangen. Etliche im Feuer / etliche im  
 Wasser / andere auff der Erden / andere auff dem  
 Meer / andere durch Verwundung / andere gähling  
 durch den Schlag / andere durch andere Zufahl / vnd  
 zwar auch gar vil ohne Beicht / oder anderen H.  
 Sacramenten / in Abgrund der Höllen gestürzt. Ge-  
 dencke wie vil tausent Menschen sind kommen in die  
 grosse Gefahr ihrer Seelen durch die Todssünden /  
 durch Neid vnd Haß / Graß vnd Sülteren / durch das  
 Laster der Vnlauterkeit / durch den Geiz / durch Tod-  
 schläg / ꝛ. vnd andere unendliche Sünden mehr /  
 vnd von allem disem hat dich dein gütiger Iesus  
 erlediget / vnd erhalten ohn einhige deine Verdienst.  
 Dann was hast ihme für ein Dienst geleistet / daß er  
 dich also solt bewahren / vnd hingegen andere lassen  
 fallen ? derowegen wann du fleißig wirst Achtung  
 geben / wie vil er dir Guts erwisen / wie er dir zu beh-  
 ner

 NVI  
 416

ner Vollkommenheit vnd Zunehmen gehofft/ sagt/  
 wirst du ihn also beschäfftiget sehen/ als wann er reich  
 ders nichts zuthun hätte / als allein auff dich Auaat  
 zungzugeben/ vnd dir zuhelffen. Bishero der H. Iuven  
 mandus. Mein Kind / auß diser Lehr hast wand  
 schönen Zundel/ durch welchen in dir kan ange  
 werden das Fewr der Göttlichen Liebe. Dann wird  
 allein dich darumb erschaffen/ vnd andere die er der j  
 können erschaffen/ aufgelaßen / damit du ihn keit  
 liebest. Bedencke wie ihn andere geliebt hätten/ das  
 er sie an deiner statt erschaffen? Er hat dich so Men  
 scauffen / vnd in dem H. Catholischen Glauben  
 erziehen/ vnd seines Wercks der Erlösung theilhaftig  
 gemacht/ vnd andere in der Blindhete des Glaub  
 vnd Irthumb lassen stecken/ daß du ihn liebest. Vnd  
 vil besser hätten ihm andere gedienet/ vnd die heil  
 Sacramenten mit grösserem Nutzen gebrauchet? wird  
 wirst zum besten wissen auß wie vilen Gefahren reden  
 Seelen vnd des Leibs / auß wie vilen Gelegenheiten  
 zufündigen / er dich habe erlediget / wann du weiter  
 durchgehen die Zeit deiner Kindheit vnd Auffz  
 hens. An diesem allem ist er noch nicht vergn  
 gewesen/ er hat dich noch weiters beruffen in die  
 cherheit / nemlich in den Klösterlichen Orden außge  
 Stand / irdische Engel wären andere / wann sie  
 solchen durch die Gnad Gottes beruffen wären. Er  
 malen wurden sie kommen ab ihren Aymen / in  
 Zunaen wurde niemal ruhen in der Dancksagung  
 für solche Gutthaten/ vnd das lob Gottes würd  
 ihnen niemalen auffhören.

Damit du aber auch zu solchem angetrieben  
 werdest/ so höre an was der H. Vatter Bernardus  
 sagt

hoffsaagt/ nimme darauß ab die grosse Liebe so dein liebo  
 n er reicher Jesus dir in solchem Veruff erwisen. Dis  
 ch Asaat er/ ist der Stand/ in welchem man reiner lebt /  
 r. Weniger falle/ geschwind wider auffstehet/ behutsamer  
 hat wandlet/ gar oft mit der Götlichen Gnad überschüt  
 nget wird/ sicher ruhet/ versicheret stirbt / geschwinder  
 in Gwird gereiniget / vnd häufiger belohnet. Dis ist  
 ie er derjenige Stand/ in welchem auß der Darmherzig  
 ihn keit Gottes die Sünden werden nachgelassen / vnd  
 en/ das Paradenß eröffnet. Diser henlet den trancken  
 h Menschen/ vnd erfrewet den Trawrigen. Das Leo  
 ben bringet er wider/ erneuert den Verstand / steiffet  
 il hat das Vertrauen / die überflüssige Krafft vnd Gnad  
 laub theilt er mit. Alles was gebunden / löset er auff /  
 st. Vnd was be schlossen eröffnet er. Alle Widerwärtig  
 heit macht er ring. Welcher in disem Stand lebt /  
 he wird von der Sünd nicht überwunden. Das Nach  
 hren reden gewünnt ihm nichts an : dann in disem wird  
 enho hochgeachtet die Beringschätzung. Es wird veracho  
 zu mer der Geis/ man hat ein Abschewen ab der Vnlaub  
 uffertheit/ der Zorn wird unterdruckt / die Hoffart mit  
 ergm Süßen getreten/ die Zungen gezähmet/ die Gebärden  
 die eingezogen / die Bosheit gehasset / die Schalckheit  
 Orden außgeschlossen. Diser zwingt den Menschen / daß er  
 n in alles von wegen der Liebe Gottes mit Fremden über  
 eräge. D wol ein glückseliger Stand/ vnd von Her  
 / gen zusuchen. In disem sehen die Blinden/ die Taub  
 tagen hören/ die Lahmen gehen/ die Aussätzigen werden  
 urd gereiniget / den Armen wird die Fremd verkünd. D  
 ein ruhiger Stand / welcher von dem Gerümmeß  
 der Welt ist abgesonderet/ welcher von wegen Christo  
 der Welt todt vnd gestorben ist / in welchem der H  
 Geist

NVI  
 416

Geist auff dem Demütigen/ Keuigen/ vnd An-  
 rigen sich setzet. Er ist ein Wohnung Gottes  
 der H. H. Enalen/ ein seltiges Englisches Leben.  
 disem hat Maria den bösten Theil erwöhlet/ nel-  
 niemalen von ihr wird genommen werden. Er  
 der Paradenß-Garten / welcher herfür bringet  
 häuffiaen schönen Blumen/ unterschiedlicher Zu-  
 den. Er ist umgeben mit der Schanz vnd  
 werck der Klösterlichen Disciplin vnd Zucht.  
 schöne glormwürdige verwunderliche Sach die  
 Brüderliche Liebe. Alldorten wirst etten sehen  
 cher die Sünd beweinet. Ein anderen / der  
 lobt. Ein anderen/der dem Menschen hilfft vnd  
 springt. Einem / der den anderen unterweiset.  
 wirst wahrnehmen disen bettend/ jenen lesend  
 sen in den Wercken der Barmherzigkeit / jenen  
 Sünden abstraffend : Disen ganz demüchig in  
 nem Glück vnd Ansehen/ jenen in seinen Wider-  
 rigkeiten ganz frölich. Disen dem würckenden  
 ferlichen Leben embsig auß Gehorsame ergeben/ in  
 in dem beschawlichen Leben ganz versenck : wirst  
 so auffschreyen : Warlich/ ist das das Kriegs-  
 Gottes. Warlich ist das anders nichts als  
 Haus Gottes / vnd Porten der Himmlen.  
 schöne Porten/ durch welche man ingeher in die  
 lige Statt/ durch welche bekrieger vnd erobert  
 das Himmelreich. D edlester Stand / du bist  
 Keinigkeit der Geistlichen. Du bist der allert  
 chiste Schatz / welcher alles Gold weit thut über  
 fen. Ein glückselige Einöde. Ein Tod der lassen  
 Ein Leben der Tugenden. Vber dich thun sich  
 wundren das Gesaz vnd die Prophteren/ vnd alle

jens



jenigen / welche zu der Vollkommenheit begürrig /  
 seynd durch dich in das Paradenß eingangen. D  
 ein glückseeltiges Leben / in welchem allzeit brünnen  
 die Rosen der Liebe / welche allzeit in dem guten Ge  
 ruch des guten Exempels verbleiben. In welchem  
 ein verwunderliche Vollkommenheit der Abödung /  
 in welcher die embsige Betrachtung desjenigen was  
 ons in dem Himmel versprochen wird; vnd alles ge  
 ring geschähet ja verachtet wird / was man erwünsch  
 res auff der Erden kan haben. Dife Einöde ist ein  
 himmlische Schatz-Kammer / alles Irdisches vnd  
 Zergängliches wird verändert in Himmlisches vnd  
 Ewiges. Diß kleine vnd geringe Segewr / gibt die  
 ewige Glorj. Die Zäheren werden verändert in ein  
 Lachen / vnd das Leyd vnd Trawren in ein ewige  
 Frewd. Von der Verlassung des Zeitlichen / kombe  
 man zum Himmlischen Erbheyl. D Geistlicher  
 Stand / du bist ein Kampff-Platz des Geistlichen  
 Kriegs-Heers. Ein wunderbarliche Werckstatt / in  
 welcher die Gottseeltige Seel erneweret / vnd zur ersten  
 Gestalt widerbringt die Bildnuß ihres Erschaffers.  
 Du bist der Ofen / welcher das Gold probiert / vnd  
 reiniget von allem Kost der Sünden. Du bist ein  
 Bad der Seelen. Ein Todt der Sünden. Ein Rei  
 nigung der besudeten Seelen. Du reinigest das  
 Herz / du nimbst hin die Angst des Gewissens / vnd  
 bringst die Seel zu einer Englischen Reinigkeit. Du  
 bist die Lenker Jacobs. Der wolgebahrte vnd sichere  
 Weeg des Paradenß vnd Himmlischen Vaterlands.  
 Du bist ein Lauff-Platz / in welchem man erlanget  
 das Sig-Kränklein. Ein Begräbnus vnd Schatz  
 Kammer des bitteren Leydens Christi. D wol ein  
 wun-

 NVI  
 46

wunderbarliches Leben. Ein Geistliche Wohnung  
 in welcher die Hoffart verändert wird zu einer  
 much Der Fraß vnd Fülleren in die Nüchtere  
 Die Grausamkeit in die Heiligkeit. Der Zorn  
 ein Sanfftmut. Vnd Vnkeuschheit in die Keu  
 heit. Der Vngehorsamb vnd Widerspennigkeit  
 dem Gehorsamb vnd Vnterhänigkeit. Der Neid  
 vnd Haß in die Brüderliche Liebe. Dises Leben  
 an den Geschwägigen den Saum des Stillchne  
 gens. Den Vnreinen durch die Liebe Christi  
 Gürtel der Keinigkeit. Dises ist ein Erhaltung  
 Wachen vnd Fastens. Ein Bewahrung der  
 dult. Ein Lehrmeister der wahren Einfalt. Dab  
 welche dises Leben fliehen vnd hassen/ werden ber  
 des Liechts der Gottheit. Welche es lieben die wer  
 verkosten / wie süß vnd mild der HErr sey. D  
 führet den Menschen zu derjenigen Freyd / wel  
 kein Aug niemalen gesehen / kein Ohr gehört / ke  
 Zungen kan außsprechen / vnd kein Menschlich  
 Hertz begreiffen / welche der HErr hat zubereit den  
 nigen die ihn lieben. Dis schreibe der H. Bern  
 dus von dem jenigen Stand / zu welchem dich die  
 tigkeit vnd Liebe Jesu hat beruffen.

Bist derowegen wol glückselig. Ja wann  
 in dem Herzen vnd Wercken deiner Kleudung  
 Wohnung gleich vnd ähnlich ihust leben / sonst  
 de dich wenig nutzen diese Gesellschaft der irdisch  
 Englen / vnd Wohnung des Paradenß. Die  
 wie auch wenig genutzt hat den Lucifer die Ver  
 saung des Himmels. Dann du must wol wissen  
 mit der Ordy vnd Kleuder die Menschen / sonder  
 Menschen der Ordy / vnd die Kleuder müssen be  
 maßen

machen. Dahero der H. Bernardus an einem ande-  
 ren Orth seine Brüder ernsthaft ermahnet: Niemand  
 sagend/ soll sich selber verführen/ niemand soll sich sel-  
 ber betriegen/ niemand solle zuvil vertrauen auff das  
 Kleyd/ das er antrage/ dann nicht das Kleyd sonder  
 die Reinißkeit des Gemüts einen Geistlich mache /  
 nicht der Krank sonder die Liebe Christi. Ob dissem  
 zwar also/ nichts destoweniger so ist der Geistliche Or-  
 dens- Stand der jenige Orth/ in welchem der Mensch  
 erstlich sein erste Unschuld widerumb erlangt / vnd  
 seiner täglichen Gebrechlichkeit ledig vnd loß wird /  
 wie solches gar schön dem H. Anselmo ist geoffenba-  
 ret worden / indeme er einen auß seinen Brüdern  
 hat gesehen vor dem strengen Richter- Stuhl Gottes /  
 von dem bösen Feind anklagt/ theils wegen der Sün-  
 den die er vor dem Tauff begangen / theils wegen der  
 jenigen / welche er vor dem Eintritt in den H. Orden  
 durch die Profession, theils auch wegen der jenigen/  
 in welche er nach solcher durch die Menschliche Ges-  
 brechlichkeit ist gefallen. Aber in diser Anlag sahe er  
 auch wie sich stellere der H. Schutz-Engel für ein Ad-  
 vocat des Anklagen/ vnd machte dise dreysache Klag  
 zu nichten/ sagend: Daß die Sünden vor dem Tauff  
 geschehen/ durch das H. Sacrament des Tauffs seyn  
 zu nichten gemacht worden. Die nachgehende  
 seynd außgelöscht vnd verdeckt worden durch die H.  
 Ordens-Profession, die dritte aber seynd genugsam  
 abgebußt vnd verbessert worden durch die in dem Or-  
 dens- Stand gewöhnliche Geistliche Übung/ vnd Ob-  
 servanz der Klösterlichen Ordnung vnd Disciplin.  
 Nicht allein aber ist solcher Stand glücklich von we-  
 gen solcher Reinißung von der Sünd / sonder auch

D

die-

NVI  
46

die weil alle unreinigkeit der Sünd vnd Gelegenheiten  
 zu solcher weit von dannen/ dann allda wegen der  
 gegründten Demuth / der Geist der Hoffart kein statt  
 vnd Platz nit find. Der fleberigen Brombeer- Stauden  
 den des Geitz hat die H. Armuth alles auß dem Weir  
 geraumbr. Der Begürlichkeit des unmaßigen Essen  
 vnd Trinckens wird von wegen des Regularischen Le-  
 bens kein statt vnd Platz gelassen. Den Geist der  
 lauterkeit verjagen die stäte Bußwerck / Mortifici-  
 rung der 5. Sinnen/ embsige vnd beständige Arbeit  
 Vermeidung böser Gelegenheiten; Das Feuer des  
 Zorns löschet auß die immerwehrende Gedult vnd  
 Sanfftmuth. Den Neid unterdrückt die Brüderliche  
 Liebe. Die Faulheit verreibt das stäte Anma-  
 chen der Vorgesetzten. Andere laster vnd Vntugenden  
 lassen nicht ein in die Klösterliche Ordnung die un-  
 lässliche Arbeit der Zuaend. Derowegen ist man all-  
 befreuet von allen Sünden/ indeme die Gelegenheit zu  
 sündigen nicht verhanden. Diser Stand ist Engli-  
 sch dann alles Zeitlichs wird vernichtet vnd verachtet  
 allein das Eugend-ich vnd Göttlich gesucht vnd hoch  
 geschätzt. Vnd ist also das Menschliche Gemüt er-  
 diaet von aller Sorg vnd Kummer / vnd hat allein  
 genieszen der fürrefflichen Ruhe vnd Ergößlichkeit des  
 Geists durch das beschawliche Leben.

In Anschawung vnd Betrachtung dessens/ die  
 weil der Mensch von der grossen unnützen Mühen  
 Arbeit der Eitelkeit der Welt durch den Beruff zum  
 Geistlichen Stand erlediget wird/ redt der H. Bernar-  
 dus seine Brüder auff folgende Form: Es hat sich  
 über vns die über die massen grosse Barmherzigkeit  
 Gottes allerliebste Brüder lassen gespüren / indeme  
 vns

Orden-Stand.

51

uns durch den H. Geist durch die unerschässliche Gaa-  
ben der Göttlichen Gnad hat erlöset von der Eitelkeit der  
Welt/ in welcher wir waren gleichsamb ohne Gott /  
oder vielmehr/welches noch ärger/wider Gott/ nicht  
allein durch unsere Unwissenheit/sonder theils durch  
die Halsstarrigkeit/theils auch durch Verachtung/ in  
solcher haben wir nicht erkennt vnser Blindheit vnd  
Vosheit. Derwegen wann wir nicht vnser Augen  
auffthun / vnd wollen betrachten auß was für einem  
elenden Stand wir gezogen worden / vnd in was für  
ein glückseligen seynd eingesezt/was für grossen Ge-  
fahren wir entgangen/ vnd in was für ein Sicherheit  
kommen / so werden wir finden den grossen Hauffen  
vnd Mänge der gütigen liebevollen Barmhertzigkeit /  
ohne einzige Maass / dann er keinem Geschlechte solche  
erwissen/ indeme er vns nicht allein sein Gericht / Besatz  
vnd Rath offenbahret / sonder vns auffgenommen /  
nicht allein zu Knechten / sonder zu seinen Freunden /  
Nicht wir haben ihn vns außgewöhlet/ sondern er hat  
vns thime außgewöhlet/ vnd vns gesezt in den kö-  
sterlichen Paradenß-Garten / daß wir Frucht sollen  
bringen/nicht des Todes/oder der Eitelkeit /sonder des  
Lebens/ welche ewig verbleibe. Dann wir also gang  
vnd gar von der Dienstbarkeit der Sünd seynd erledig-  
get/daß wir so gar nicht vmb vnser Brodt vnd Nah-  
rung ein einstige Arbeit verrichten / oder den Schweiß  
vnser Angesicht vergiessen / sonder alles geschicht vor  
vns allein wegen der ewigen Belohnung/vnd diese Ar-  
beit hört niemalen auff / dann alles was man thut /  
man arbeite/ruhe/ esse/trincke/schlafe/bette/schreibe/  
lese/geschicht allein auß übernatürlichem Nattrib der  
Liebe Gottes / vnd des Nebenmenschen / des Behors-  
sambst

D 2

NVI  
416

Jambs vnd anderen Tugenden/ist also in diesem glück-  
 seligen Stand auch diejenige Arbeit/welche den Welt-  
 Kundern wenig oder gar nichts nuhet / gar nutzlos  
 vnd fruchtbar/ dann sie mit sich bringt die ewige Ver-  
 lohning. Also überflüssig vnd häufig hat der güte-  
 Gott sein Darmherzigkeit über vns ausgegossen / da-  
 er vns nicht allein auß den Kinderen des Zorns vnd  
 Verderbens hat aufgenommen in die Zahl seiner  
 auserwählten Kinder/sonder vns auch beruffen zu  
 Versammlung der Vollkommenheit. Vnd aber/ was  
 ist die Ursache daß wir in solcher guten Gelegenheit  
 wenig zunehmen? als daß wir zwar wol mit den he-  
 ligen Vätern in dem Eyser anfangen/ aber nicht  
 gleichem Eyser fortfahren / also daß wir an statt  
 täglichen Zunehmen/ abnehmen / vnd an statt  
 Fortgangs / den Krebsgang erwählen. Ein  
 Sach wäre es / wann wir allzeit in vnserem ersten  
 Anfang würden verbleiben/vnd also nicht minder  
 mühtig/sorgfältig/auffmerksam/ensferig im Geiste  
 dultig/sanftmütig/gehorsam/ in der Mitte vnserer  
 Lehrling erfunten wurden/als wir im Anfang ge-  
 sen. Daher seyder wir vil sehen/welche ihre Sünden  
 ihres Beruffs/ ihrer selbst/ der empfangenen Ge-  
 thaten Gottes vergessen/vnd also die köstliche Zeit  
 Lehren/ daß sie niemalen ihrer Sitten vnd An-  
 thungen gedencken/ daher sie auch die leichtfertige  
 Ehrabschneidige / rühmsüchtige / vnd ungedul-  
 Wort nichts achten / leichtlich vnd geringschätzig  
 Nebenmenschen/ ja den Geist Gottes / welcher in  
 nen ist/ betrüben. Die Erger muß so sie den Kleinmü-  
 gen geben/ in Wind schlagen / in den heylsamen Ge-  
 mahnungen entweder durch die Hirlässigkeit vnd  
 Faul-

Faulheit schlaffen / vnd solche zu einem Ohr ein zum  
 anderen wider auflassen / oder aber durch solche gut-  
 meinende Abstraffung in den Zorn auffbrinnen / vnd  
 wollen dannoch gezeilt werden in die Zahl der Volls-  
 kommenen / sie stellen sich mit solchen in den Chor. Sie  
 psallieren mit dem Mund / aber nicht mit dem Geist /  
 sie gesellen sich zum Altar des H. Erren ohne einige  
 Schewen / vnd bleiben also in ihrer frechen Vermes-  
 senheit / vnd vermeinten gefährlichen Sicherheit / als  
 wann sie die beste vnd auferlesneste Freund Gottes  
 wären. Was ist aber die Ursach? Als die Vergess-  
 senheit der grossen Gutthat / welche ihnen der liebe  
 Gott hat erzeigt in ihrem Veruff? Dts sagt der H.  
 Bernardus. Mein Kind / du hast nun allbereit ver-  
 nommen die grosse Gutthat / welche dir ist bewisen wor-  
 den von dem liebreichen Gott / durch dein Veruff in  
 einem so sichern / verdienstlich vnd köstlichen Stand;  
 Du hast vom H. Vatter Bernardo verstanden die  
 grosse Gefahr vnd Schaden / wann man solche Gut-  
 that in Vergessenheit stellet: Dahero auch der heilige  
 Vatter Benedictus, damit du durch die Vergessens-  
 heit nicht in ein also gefährliche Lawigkeit des  
 Lebens vnd scheinende Sicherheit gerathest / dich in  
 dem ersten Staffel der Demuth ermahnet; daß du die  
 Vergessenheit sollest fliehen vnd allzeit ingedenck seint  
 der erwisenen Gutthaten vnd Gebotten Gottes / wie  
 auch der ewigen Belohnung. Damit aber solche gros-  
 se Gutthat noch weiters in dein Herz vnd Gedächnuß  
 eindruckest / so bringe diesen übrigen Tag noch zu in Er-  
 weung deines Veruffs. Vnd erslich durchgehe nur  
 obenhin folgende Puncten / vnd erspiegle dich / wie dir  
 allzeit sehest deines Veruffs eingedenck gewesen.

NVI  
416